

Kosmo unter Irren

Shonen

Von abgemeldet

Kapitel 11:

Titel: Kosmo unter Irren

Part: 11 von weiß-der-geier-wieviele-noch

Autor: zari

Warning: com, lime, lemon

Disclaimer: Nix meins! Nix Geld! Ali nix Schuld!

Widmung: Sebi

Es war ein Morgen wie jeder Morgen während der Schulzeit im Hause Nohara: Shins Wecker klingelte und noch im Tiefschlaf wurde er zum Schweigen gebracht, noch bevor die erste Tonfolge beendet war. Fünf Minuten später klingelte der zweite Wecker, welcher jetzt nur noch im Halbschlaf erschlagen wurde. Der dritte Wecker bestand aus Fleisch und Blut und war um einiges lauter. Die Tür zu seinem Zimmer öffnete sich, Licht fiel ein und blendete müde Augen.

"STEH AUF!"

"Noch drei Minuten...."

"Schlaf du nachts, dann kommst du morgens wenigstens aus dem Knick!" (Das hör ich täglich xD)

Shin drehte sich einfach um.

"Ich komm ja gleich..."

Und schlummerte wieder ein. Von weitem hörte er seine Mutter weiter schreien, aber nicht er, sondern das Biest was sich Daisy nannte war gemeint. So langsam kamen die Erinnerungen an den vergangenen Tag hoch. Und schon sank er tiefer unter die Decke. Er wollte nicht in die Schule. Er hatte irgendwie Bammel Kosmo zu begegnen. Er gähnte einmal ausgedehnt, fast kieferausrenkend und schmatzte.

„Einschlafen und einfach nicht hingehen, genau das werd ich jetzt tun.“

Oh diese morgendlichen Utopien. Wie schnell eine Mutter sie doch auf das Brutalste und Gefühlloseste zerstören kann.

„Wird's noch was, Junge? Mach das du aus den Federn kommst!“

Ja, jetzt würde sie in die Küche gehen und nicht mehr herkommen. Sie würde Frühstück machen und nur gelegentlich schreien, dass sich ihre Kinder beeilen sollen. Er hörte schon das Trampeln auf den Stufen. Der Sohn des Hauses drehte sich auf den Rücken, knipste die kleine, kugelförmige Lampe neben seinem Bett an und versuchte so langsam etwas zu erkennen und seine Augen dem Licht anzupassen.

„Okay, die erste Stunde fällt heut erst mal wieder für mich aus ... Ist eh nur Astro.“

„SHIN! Bist du wach?“

„JETZT JA!!“

Wie er das doch liebte. Morgens schon angeschrien werden ist doch eine wunderbare Sache, nicht wahr? Und was würde das erst noch geben, wenn er seiner Schwester entgegenkommen würde. Genüsslich streckte er sich und gähnte ein zweites Mal. Verschlafen drückte Shin sich, so gut es ging, mit seinen müden Armen nach oben und kratzte sich erst mal den Rücken ab. Auf allen Vieren begab man sich auf den Weg zum Schrank und fischte seine Uniform heraus.

„Shin, geh endlich ins Bad! Sonst kommst du wieder zu spät!“

„Das stört doch eh keinen mehr!!“

„MACH EINFACH WAS ICH SAGE!“

Er machte lieber das Gegenteil. Er fiel zum drittenmal diesen Morgen gähnend nach hinten um und versuchte sich aus seinem Schlafanzug zu befreien.

„Am besten geh ich in irgendeinen Laden und kauf mir einen Red Bull.“

Geschafft, er war nackt. Suchend tastete er nach seinen Boxershorts und kroch hinein. Dann kamen Socken, weißes Hemd, schwarze Hose und grüne Jacke an die Reihe. Okay, anziehen wäre geschafft, dass aufstehen wird da schon schwieriger.

„SHIN!! Wo bleibst du?“

„Bin ja unterwegs.“

Shin schaffte es die ganze Zeit über Daisy zu ignorieren und doch noch etwas zu essen und Frühstück einzupacken, ohne in eine Diskussion verwickelt zu werden, die eh Nichts außer noch mehr Geschrei bieten würde. Schlussendlich stand er vor der

Haustür, als der Unterricht schon begonnen hatte. Nur gut das er immer Kleingeld in seiner Uniform bei sich trug. Er schaltete seinen Walkman an und lief fast torkelnd in Richtung Stadt. Er rieb sich kräftig die Augen, in der Hoffnung seine Sicht würde sich aufklaren. Fehlanzeige. Also doch erst Koffein tanken bevor man überhaupt zu irgendetwas fähig war. Auf in den erstbesten Lebensmittelladen und sich eine Dose eiskalten Energiedrinks kaufen, das war die einzig wahre Lösung. Am Marktbrunnen setzte er sich auf eine Bank und leerte sein Getränk so schnell es ging.

„Hätte ich nicht so viel nachgedacht wäre ich auch nicht so müde. Aber nein, ich Idiot muss mir wieder die wahnwitzigsten Gedanken machen.“

Er zerdrückte seinen nur noch luftgefüllten Red Bull und warf ihn in den Mülleimer. Seufzend lehnte er sich mit geschlossenen Augen an die Rückenlehne. Er hatte wirklich bis weit nach Mitternacht einfach kein Auge zu machen können. Sein Kopf war gefüllt mit Mordgelüsten wegen der Aktion seiner Schwester und Sorge um seine Freundschaft mit Kosmo. Waren sie überhaupt noch befreundet? Schließlich versuchte Kosmo ihn zu meiden, lehnte ihn wann immer er ihm näher kam ab. Und nun? Wird er ihn jetzt, nachdem er so viel von seiner Schwester erfahren hatte, vollkommen ignorieren?

"Verdammt..."

Zischte Shin zwischen seinen Zähnen hindurch. Er öffnete die Augen wieder und blickte direkt in den blauen Himmel. Vielleicht wird Kosmo ihn auch darauf ansprechen. Wird er fragen ob es ein Scherz war? Gegebenenfalls sollte Shin lügen um zu retten was noch zu retten war. Aber auf Lügen darf man keine Freundschaften aufbauen, erst recht keine, die schon einmal in die Brüche ging als sie getrennt wurden. Was wenn er sagte, dass er ihn widerlich fand und irgendwelche wissenschaftlichen Thesen zum heilen dieser "Krankheit" heraus suchte? Nein, das würde er ihm nicht zutrauen. So konnte Kosmo einfach nicht sein. Vielleicht akzeptierte er es auch einfach und sagte, dass es in Ordnung war, dass er dazu stehen sollte und keinen Grund hatte sich Sorgen zu machen? Neeee, das war auch nicht so wirklich Kosmos Art. Aber irgendwie musste der Junge doch reagieren. Nur wie denn nun zum Teufel?!

„Vielleicht, vielleicht, vielleicht und immer wieder ein aber.... Warum, beim heiligen Zarquon, denk ich über den Heini überhaupt so viel nach und schlag mir ne Nacht um die Ohren, die ich gut und gerne für diverse Träume hätte nutzen können?“

Seine Freunde und Familie konnten mit ihren Witzen und Stichelein kein bisschen Recht haben. Er war nicht verliebt. So was musste entstehen, wachsen und sich entwickeln, so was passiert nicht von heute auf morgen. Oder vielleicht von vor zehn Jahren auf heute? Ach Quatsch! Wollte er sich denn überhaupt verlieben? So was würde nur alles komplizierter machen als es schon war, erst recht bei einem Jungen der so was von hetero war. Man konnte außerdem schließlich auch nicht entscheiden, dass man sich verliebt oder nicht und ganz besonders nicht ihn wen. Könnte man es selbst bestimmen, wäre der ganze Zauber verflogen.

„Mein Schicksal wird mir schon die richtige Person schenken.“

Und wenn diese Person nun doch Kosmo war? Wenn sich weiterhin in ihrem Leben die Wege ungeahnt kreuzten? Er sollte nicht so viel grübeln, dass machte nur weich im Kopf.

"Release me, but don't let me go. "

(Lass mich frei, aber lass mich nicht gehen.)

"Release my mind, release my soul
Under the sun, I couldn't see
Under the moon I've never been
I tried to reach the midnight real
Think about the things that make insane"

Wo kamen schon wieder diese Worte her... Shin sah auf die Rathausuhr und erhob sich lieber um nicht auch noch die zweite Stunde zu fehlen. Seine Sicht war nun klar, sein Körper gefüllt mit neuer Kraft, aber seine Gedanken waren genauso ungeordnet wie vorher.

"I have to leave my deep blue sea..."

* * *

Okay, jetzt stand er hier vor der Tür zu seinem Klassenzimmer. Er konnte sich nicht um noch eine Stunde drücken, er konnte nicht weglaufen, er konnte nicht davor fliehen Kosmo wieder unter die Augen zu treten. Jetzt musste er da rein, die Pause hat begonnen, der Lehrer stürmte raus ohne ihn zu bemerken und er stand nun da. Ihm war heiß, er hatte Angst. Wie wird sein Banknachbar auf ihn reagieren?

"Auf in den Kampf..."

Er schluckte den Kloß in seinem Hals und trat ein.

"Hey, guten Morgen liebe Leute, habt ihr mich auch vermisst?"

Jubelnd begrüßte ihn die tobende Menge. Nini durchbohrte ihn mit Blicken.

"Wo zum Teufel warst du? Du kannst nicht ständig fehlen und zu spät kommen!"

Winkend schlängelte er sich durch seine Kameraden und kam an seinem Platz an.

"Du redest fast schon wie meine Mutter. Es ist meine Sache wenn ich verpenne, also bitte mäßige dich, meine kleine Nini!"

Er pflanzte seinen Rucksack neben seinem Stuhl und setzte sich gemütlich hin. Kosmo sah ihn nicht einmal an. Er ignorierte ihn. Und das tat weh... Er sah bloß in sein Heft.

Warum sah er immer nur in sein Heft?! Es ist doch gar kein Test angesagt! Und Mündliche werden in diesem Fach auch nicht gemacht. Also was war nur immer so viel fesselnder an diesem Heft als an ihm?

„Schau mich doch bitte wenigstens einmal an!“

Es klingelte und Nohara beendete sein kleines Streitgespräch zwischen ihm und seiner Mama-Nini. Er sah wieder nach vorne als Fräulein Uma das zweite Mal diese Woche erschien. Warum musste diese Frau seine Klassenlehrerin sein? Ihm kam wieder in den Sinn was Nini gesagt hat. Uma und Dori... Das konnte ja noch spannend werden, wo doch Dori verheiratet war!

„Guten Morgen liebe Schüler und auch dir guten Morgen, Shin.“

„Bin ich etwa kein lieber Schüler?“

„Du willst jetzt bestimmt nicht dass ich antworte.“

„Ha ha! Sie wissen bloß nicht die Antwort!“

„Halt die Klappe und pass lieber auf.“

Schmollend drehte er seinen Blick trotzig weg. Dummerweise genau auf Kosmo.

„Guten Morgen, Shin.“

Kosmo flüsterte zwar, aber, oder vielleicht genau deshalb, lief dem Angesprochenen eine wahnsinnige Gänsehaut über den Körper. Er war mehr als erleichtert. Kosmo redete mit ihm! Von ganz allein!

„Guten Morgen Kosmo.“

Shin strahlte ihm entgegen! Doch als er erneut die Augenringe feststellte, die nicht im geringstem verschwinden wollten, sondern eher noch dunklere Schatten in das hübsche Gesicht warfen, verging ihm die überschwängliche Freude.

„Lernst du etwa die ganze Nacht?“

„Nein, tue ich nicht. Ich geh früh schlafen, damit ich am Morgen wach und bereit für die Schule bin und ebenso pünktlich erscheine. Im Gegensatz zu dir.“

„Och komm, es stört doch keinen einzigen Lehrer mehr. Ich hab es mir angewöhnt und jetzt kann man es mir nicht einmal mehr ausprägeln. Das kann dir meine gewaltbereite Mutter bestätigen. Aber woher kommen dann bei dir diese dunklen Ringe unter den Augen? Sie stehen dir nicht, Süßer.“

„Zum Ersten: Nenn mich nicht Süßer! Zweitens: Es geht dich nichts an!“

„Sie mich doch wenigstens mal an, wenn wir uns schon unterhalten.“

Kosmo schien die Sache von Gestern zu ignorieren, also tat Shin es ihm gleich und verhielt sich wie immer. Er streckte seine Hand aus und legte sie auf Kosmos Wange um dessen Gesicht zu drehen. Diesem gefiel diese Idee gar nicht, er wollte die Hand wegnehmen, aber als seine Finger Shins Hand berührten und ihre Blicke sich trafen war es aus mit ihm. Diese Augen die ihn fest anblickten, sie leuchteten regelrecht. Sie waren so anders als seine eigenen. (Ist euch mal aufgefallen das Kosmo bei den Kindern in der Serie keinen weißen "Klecks" in den Augen hat? Ihm fehlt das kindliche Leuchten.) Er konnte sich nicht mehr rühren, Nohara war ihm einfach zu nah. Er kniff die Augen zusammen, riss sich damit los und wand seinen Kopf ruckartig ab.

"Mit dir stimmt doch was nicht. Wenn du reden willst, ich bin da."

"Ich soll mit so einem Spinner wie dir reden? Nein danke!"

"Vertraust du mir etwa nicht?"

"Erraten!"

Das tat jetzt wirklich weh. Kosmo war wieder so kalt, so abweisend und seine Antwort zu knapp und bissig, dass es sich wie Nadelstiche anfühlte. Er seufzte lautstark und lies seinen Kopf auf den Tisch fallen. Er verstand Kosmo nicht. Er wollte seine Freundschaft, aber irgendwas machte er entschieden falsch. Wieso ging nur alles drunter und drüber seit er wieder aufgetaucht war?

So... jetzt wird's so langsam gefühlsduselig.... lässt sich aber nichts dran ändern, ein Mensch hat eben Gefühle und ich fühle mich dazu verpflichtet sie zu schreiben... also bitte verzeiht mir den ganzen Mist, ja?

Greets, zari